

Nadziński
Lindt
Haf.
Wittler
Spork
Kerwendt.

1241.

Bericht

über die



Städtische höhere Töchterschule

zu

Bromberg,

umfassend

die Zeit von Ostern 1864 bis Ostern 1865

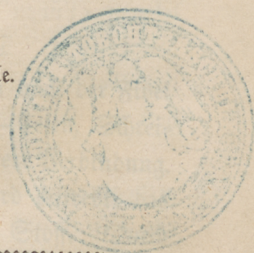
(22. bis 23. Schuljahr),

abgestattet

von

A. Fischer, Rektor.

- Inhalt: 1. Lehrplan der höheren Töchterschule.
2. Schulnachrichten.



Bromberg, 1865.

Buchdruckerei von F. Fischer.

I. Lehrplan.

Die Schule besteht aus sechs übergeordneten Klassen, wovon IV. in 2 Parallel-Klassen getheilt ist, und einer Selecta.

Während des Schuljahres von Ostern 1864 bis 1865 sind folgende Pensa absolvirt worden:

Klasse VI.

Kursus 2jährig; 26 Stunden wöchentlich.

Klassenlehrerin: Frä. Rößener.

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Ausgewählte biblische Erzählungen; im Sommer aus dem alten, im Winter aus dem neuen Testament. Gebete, Bibelsprüche, einige geistliche Lieder und der Text des 1. Hauptstücks sind eingeübt. Zumpfe.

b. katholisch: Siehe Klasse V.

Deutsch, 12 Std. 2. Abtheilung: Schreiblezen nach der Fibel von Böhme. Die verschiedenen Zweige des Unterrichts — Lesen, Schreiben, Sprechen, Gedächtnißübungen — stehen in engster Verbindung.

1. Abtheilung: Größere Fertigkeit im Lesen wird erstrebt; das Lesebuch von Lüben und Naeke II. Theil bietet den Stoff. Durch Zergliederung der in demselben befindlichen Lesestücke lernen die Kinder allmählig das Geschlechts-, Haupt-, Eigenschafts-, Für- und Zeitwort kennen und werden mit den Formänderungen des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitworts im Allgemeinen bekannt gemacht. Die Orthographie wird in beiden Abtheilungen durch Abschriften vorbereitet und nach Bornmann'schen Grundsätzen eingeübt. Frä. Rößener.

Rechnen, 6 Std. 2. Abtheilung: Allseitige Behandlung des Zahlenkreises von 1—20.

1. Abtheilung: Erweiterung des Zahlenkreises bis 100, wobei besonders die Zahlen 24, 30, 60 und 100 berücksichtigt wurden. Zumppe.

Schreiben, 2 Std. Nachdem in der 2. Abtheilung die nöthigen Uebungen auf der Schiefertafel gemacht worden sind, wird in Hefen das große und kleine deutsche und lateinische Alphabet theils frei, theils nach dem Takte geschrieben. Fr. Kösjener.

Handarbeiten, 4 Std. Stricken und leichte Häfelarbeiten. Fr. Kösjener.

Klasse V.

Kursus 1jährig; 28 Stunden und 2 Polnisch (facultativ) wöchentlich.

Ordinarius: Herr Lehrer **Klaf.**

Religion, 2 St. a. evangelisch: Vervollständigung der biblischen Erzählungen des alten und neuen Testaments, mit besonderer Berücksichtigung der Festgeschichten. Das erste Hauptstück hieran erläutert und vollständig memorirt. Sprüche und Kirchenlieder. Der Rektor.

b. katholisch: kombinirt mit VI. Die Hauptgeschichten des alten Testaments nach Kabath. Erlernung und Erklärung der vornehmsten Kirchengebote, der zehn Gebote und des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Katechismus für die Diözese Kulm. Klaf.

Deutsch, 6 Std. Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen (Lüben und Nacke III. Theil). Grammatik im Anschluß an das Lesebuch. Das Substantiv, Adjectiv, Pronomen, der Artikel und das Verbum; die übrigen Redetheile im Allgemeinen; mechanische Sicherheit im Decliniren und Conjugiren.

Orthographie: Die Uebungen haben neben den wichtigsten orthographischen Regeln besonders die Ableitung im Auge. Wöchentlich ein Diktat und täglich eine Abschrift. Klaf.

Französisch, 2 Std. Einübung von Wörtern und kleinen Sätzen nach den Wille'schen Tafeln. Außerdem die ersten Uebungen im Lesen nach Wöy's Syllabaire. Fr. Kösjener.

Rechnen, 6 Std. Die Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreis, mündlich und schriftlich. Resolviren und Reduziren. Böhme Heft 2. Klaf.

Geschichte, 2 Std. Sagen des klassischen und germanischen Alterthums. Der Rektor; Baenig.

Geographie, 2 Std. Geographische Vorbegriffe. Land- und Wasservertheilung. Allgemeines über Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Im Sommer: Bittcher; im Winter: Baenig.

Gesang, 2 Std. Einstimmige Lieder, sowie die Tonleiter nach dem Gehör. Die einfachsten Choräle. Grahn.

Schreiben, 2 Std. Die deutsche und lateinische Schrift nach Leßhaft's Schreibheften (1—9). Baenig; Fr. Mössener.

Handarbeiten, 4 Std. Stricken, leichte Häkelarbeiten. Fr. Mössener; Fr. Fechner.

Polnisch, 2 Std. Leseübungen in der Handsibel von Pawelicki. Auswendiglernen von Vokabeln. Klaf.

Klasse IVb. (parallel mit IVa.)

Kursus 1jählig; 30 Stunden und 2 Polnisch (facultativ) wöchentlich.

Ordinarius: Herr Lehrer Zumpe.

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Siehe Klasse IVa.

b. katholisch: Siehe Klasse III.

Deutsch, 6 Std. Lesen: Übungen im ausdrucksvollen Lesen und im Angeben des Inhalts gelesener Stücke. Lesebuch von Lüben und Macke 4. Theil.

Grammatik: Im Anschluß an das Lesebuch: Der einfache und einfach erweiterte Satz. Wortlehre. Eingehende Behandlung des Pronomens, des Verbi, Adverbii und der Präpositionen. Die Grundzüge der Interpunktionslehre.

Stilübung und Orthographie: Alle 14 Tage ein Aufsatz, alle Woche ein orthographisches Diktat und eine Abschrift. Gedichte wurden vielfach gelernt und vorgetragen. Zumpe.

Französisch, 6 Std. Das Hauptwort, das Eigenschafts- und Hülfzeitwort, letzteres in allen 4 Formen, sowie der Indikativ der ersten Konjugation — nach Möz, Elementar-Grammatik, 1—60. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Einübung der Aussprache und der Vokabeln. Fr. Huch.

Rechnen, 2 Std. Die 4 Spezies mit mehrfachbenannten Zah-

len. Die Multiplikations- und Divisions-Regeldetri. Böhme, Übungsbuch, Heft 3. Zumpe.

Geschichte, 2 Std. Erzählungen aus der alten Geschichte. Fr. Fehner.

Geographie, 2 Std. Physische und politische Geographie von Europa. Kurze Uebersicht der übrigen Erdtheile. (Daniel 1. Buch.) Fr. Fehner.

Gesang, 2 Std. Siehe Klasse IVa.

Schreiben, 2 Std. Die deutsche und lateinische Schrift nach Leshaft. Heft 8—13. Zumpe.

Zeichnen, 2 Std. Uebung der graden und krummen Linie an einfachen symmetrischen Figuren. Zumpe.

Handarbeiten, 4 Std. Stricken, Häkeln, leichte Näharbeiten Uebungen im Wäschezeichnen. Fr. Fehner.

Polnisch, 2 Std. Siehe Klasse III.

Klasse IVa.

Kursus 1 jährig; 30 Stunden und 2 Polnisch (facultativ) wöchentlich.

Klassenlehrerin: Fr. Keber.

Religion, 2 Std. a. evangelisch: kombinirt mit IVb. Das 2. Hauptstück mit den betreffenden Bibelstellen erläutert und gelernt. Wiederholung des ersten Hauptstücks. Kenntniß der Bibel. Wiederholungen aus der biblischen Geschichte nach der heiligen Schrift. Kirchenlieder memorirt. Fr. Keber.

b. katholisch: Siehe Klasse III.

Deutsch, 6 Std. Lesen und Besprechen des Gelesenen (Lesebuch von Lüben und Racke 4. Theil). Uebungen im Vortrag von Gedichten. Grammatik: Wortbildung. Wortlehre. Eingehende Behandlung des Pronomens, des Verbi, Adverbii und der Präpositionen. Der einfache Satz mit seinen Erweiterungen. Grundzüge der Interpunktionslehre. Wöchentlich ein orthographisches Diktat; alle 14 Tage eine stilistische Arbeit: Erzählungen. Fr. Keber.

Französisch, 6 Std. Die ersten Elemente nach Plöy Elementar-Grammatik, Lekt. 1—60, das Haupt-, Eigenschafts- und Hilfszeitwort, so wie den Indikativ der ersten Konjugation umfassend, Sorgfältige

Einübung der Aussprache. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Frl. Keber.

Rechnen, 2 Std. Die 4 Spezies mit benannten Zahlen. Leichte Aufgaben aus der Multiplikations- und Divisions-Regelbetri und Zeitrechnung. Böhme, Übungsbuch, Heft 3. Der Rektor; Frl. Keber.

Geschichte, 2 Std. Erzählungen aus der alten Geschichte. Bittcher; Frl. Keber.

Geographie, 2 Std. Physische und politische Geographie der einzelnen Staaten Europa's. Kenntniß der übrigen Erdtheile nach Daniel, 1. Buch. Bittcher; Frl. Keber.

Gesang, 2 Std. Kombiniert mit IVb. Ein- und zweistimmige Lieder und Choräle. Einübung der Noten. Leichte Stimmen- und Treffübungen. Grahn.

Schreiben, 2 Std. Die deutsche und lateinische Schrift nach der amerikanischen Methode von Leßhaft. Heft 8—13. Klaf.

Zeichnen, 2 Std. Übung der graden und krummen Linie an symmetrischen Figuren. Klaf.

Handarbeiten, 4 Std. Stricken, Häkeln, die ersten Versuche im Nähen. Übungen im Kreuzstich und Wäschezeichnen. Frl. Keber.

Polnisch, 2 Std. Siehe Klasse III.

Klasse III.

Kursus 1jährig; 30 Stunden und 2 Polnisch (facultativ) wöchentlich.

Ordinarius im Sommer: Herr Lehrer **Bittcher**.

Klassenlehrerin im Winter: Frl. **Fehner**.

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Eingehende Erklärung des 1. und 3. Hauptstücks. Die Geschichte des alten Testaments nach Salomo. Zeittafel zu den merkwürdigsten biblischen Personen und Ereignissen. Lernen von Kirchenliedern. Zumppe.

b. katholisch: Kombiniert mit Klasse IV. Die Hauptgeschichten des neuen Testaments. Bervollständigung der Katechismus-Lehre. Erklärung der Hauptfeste. Klaf.

Deutsch, 4 Std. Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen (Üben und Rede 5. Theil). Übung im Vortrag von Gedichten. Wiederholung der Wortlehre. Der erweiterte Satz. (Satzverbindung

und Satzgefüge.) Verkürzter Nebensatz. Interpunktionslehre. Jede Woche abwechselnd eine orthographische Uebung oder ein Aussatz. (Beschreibung.) Bittcher; Fr. Fechner.

Französisch, 6 Std. Einübung der regelmäßigen Verba in Verbindung mit dem Pronomen nach Plöz (leçon 61—105). Uebersetzung der französischen Lesestücke aus Plöz. Abwechselnd jede Woche ein Exerzitium oder ein Extemporale. Bittcher; Fr. Fechner.

Rechnen, 2 Std. Die Bruchrechnungen. Einübung des Bruchsatzes. Böhme, Uebungsbuch, Heft 4. Zumppe.

Geschichte, 2 Std. Die merkwürdigsten Personen und Begebenheiten aus der mittleren und neueren Geschichte. Bittcher; Baenig.

Geographie, 2 Std. Physische und politische Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Bittcher; Baenig.

Naturbeschreibung, 2 Std. Im Sommer: Beschreibung von wichtigen einheimischen Pflanzen und Einordnung derselben in die natürliche Pflanzenfamilie; im Winter: Säugethiere und Vögel. Zumppe.

Gesang, 2 Std. Zweistimmige Lieder und Choräle. Kenntniß sämtlicher Tonarten und Tonleitern. Stimm- und Treppübungen. Grahn.

Schreiben, 2 Std. Die deutsche und lateinische Schrift nach Vefhafft. Heft 13—20. Zumppe.

Zeichnen, 2 Std. Fortgesetzte Uebung der geraden und krummen Linie an passenden Vorlegeblättern. Kopiren leichter Landschaften u. mit besonderer Berücksichtigung der Kontur. Zumppe.

Handarbeiten, 4 Std. Nähen, Häkeln, Wollarbeiten. Fr. Keber; Fr. Fechner.

Polnisch, 2 Std. Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes. Komparation. Die Zeitwörter *bić* und *mieć*. Exerzitien und Extemporalien.

Klasse II.

Kursus 2jährig; 32 Stunden und 2 Polnisch (facultativ) wöchentlich. Ordinarius im Sommer; Herr Lehrer Kuhlmei; im Winter: Herr Lehrer Nolte.

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Lektüre der Apostelgeschichte als Grundlage der Geschichte der Gründung der Kirche. 1 Std. Glaub

benslehre nach dem 2. Hauptstück. Sprüche und Kirchenlieder. 1 Std.
Kuhlmey; Böhf.

b. katholisch: Siehe Klasse I.

Deutsch, 4 Std. 2 Std. Grammatik: Der einfache, der ausgebildete einfache, der zusammengesetzte, zusammengezogene und verkürzte Satz. 1 Std. Erläuterung und Vortrag lyrischer und epischer Gedichte (Lüben und Naeke 6. Theil). 1 Std. Stil. Aufsätze, als Briefe, Schilderungen u. Kuhlmey; Nolte.

Französisch, 5 Std. 3 Std. Grammatik. Abschnitt I. bis IV. nach Plöb II. Wöchentlich eine schriftliche Übung. 2 Std. Lektüre aus Plöb, Lectures choisies. Deuxième section. Récits historiques. Kuhlmey; Nolte.

Englisch, 2 Std. 2. Abtheilung: Formenlehre und Übung im Uebersetzen aus dem Englischen in's Deutsche und umgekehrt, nach Zimmermann, bis §. 12.

1. Abtheilung: Die weiteren Übungen bis §. 26. Fräul. Kösjener.

Rechnen, 2 Std. Dezimalbrüche, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Gesellschafts- und Zins-Rechnung. Kuhlmey; Nolte.

Geschichte, 2 Std. Die wichtigsten Momente und Personen aus der alten Geschichte. Bittcher; Nolte.

Geographie, 2 Std. Asien, Afrika, Amerika, Australien nach Daniel (2. Buch). Erweiternde Wiederholung. Bittcher; Nolte.

Naturbeschreibung, 2 Std. Im Sommer: Kenntniß des künstlichen Linné'schen und des Decandolle'schen Systems. Vorzeigen und Beschreiben der wichtigsten einheimischen wildwachsenden und der in- und ausländischen Kulturpflanzen, mit Berücksichtigung ihrer geographischen Verbreitung.

Im Winter: Das niedere Thierreich, erläutert durch mikroskopische Präparate. Baenig.

Physik, 2 Std. Naturerscheinungen, Lehre von der Wärme und dem Schalle. Baenig.

Gesang, 2 Std. Siehe Klasse I.

Zeichnen, 2 Std. Kopiren leichter Landschaften, Blumen, Köpfe u. mit Berücksichtigung des Schattens. Wolff.

Handarbeiten, 2 Std. Nähen von Wäsche. Anfertigung von Stickereien. Anfänge im Weißsticken. Das Französische ist Unterrichtssprache. Fr. Köfener.

Polnisch, 2 Std. Siehe Klasse I.

Klasse I.

Kursus 2jährig; 32 Stunden und 2 Polnisch (facultativ) wöchentlich.
Ordinarius: Der Rektor.

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Kirchengeschichte, von der Reformation bis in die Neuzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Haupt-Momente und Personen. 1 Std. Repetition des Katechismus, Erklärung und Wiederholung von Kirchenliedern und vielen Sprüchen 1. Std. Der Rektor.

b. katholisch: kombinirt mit II. Repetition der biblischen Geschichte. Glaubens- und Sittenlehre. Von den heiligen Sacramenten. Die wichtigsten Abschnitte aus der Kirchengeschichte. Klaf.

Deutsch, 4 Std. Grammatik: Zusammenfassung des grammatischen Materials aller früheren Stufen, dazu die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi. 1 Std.

Literaturgeschichte: Die neuere Zeit, ausführlicher: Klopstock und Wieland, Lessing und Herder, Göthe und Schiller. 1 Std.

Lektüre: Torquato Tasso, die Braut von Messina und Ludwig der Baier. 1 Std.

Stilübung: Alle 3 bis 4 Wochen ein Aufsatz, meistens eine Abhandlung. Der Rektor.

Französisch, 5 Std. 3 Std. Grammatik nach Plöb II. Abschnitt VII. bis IX. Schriftliche Uebungen. 2 Std. Lektüre nach Plöb, Lectures choisies. Sixième section. Septième section. Le Diplomate par Scribe. Im Sommer: Kuhlmev; im Winter: Kolte.

Englisch, 3 Std. Lektion 1 — 42 nach Zimmermann. 2 Std. 1 Std. Lektüre aus Thieme's Lesebuch. No. 1 — 16. Schriftliche Uebungen. Im Sommer: Kuhlmev; im Winter: Kolte.

Rechnen, 2 Std. Quadratzahlen und Quadratwurzeln, Flächen- und Körperberechnung. Zum Schluß Repetition der gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungsarten. Der Rektor.

Geschichte, 2 Std. Abschluß der allgemeinen Weltgeschichte, ins Besondere die neuere Geschichte und diese wieder mit vorzüglicher Berücksichtigung Deutschlands und Preußens. Im Sommer: Kuhlmei; im Winter: Der Rektor.

Geographie, 2 Std. Im Anschluß an eine erweiternde Repetition der physischen Geographie sämtlicher Erdtheile — die politische Geographie; genauer Europa und Deutschland. Eingehende Charakteristiken nach Pütz. Der Rektor.

Naturbeschreibung, 2 Std. Im Sommer: Pflanzen-Anatomie erläutert durch mikroskopische Präparate; Pflanzen-Geographie. Im Winter: Grundzüge der Dryktognosie, Geognosie und Geologie. Baenig.

Physik, 2 Std. Im Sommer: Lehre vom Schall und Lichte.

Im Winter: Chemie mit Berücksichtigung der Mineralogie, erläutert durch zahlreiche Experimente. Baenig.

Gesang, 2 Std. Kombiniert mit II. Mehrstimmige Lieder und Choräle. Fortgesetzte Stimm- und Treffübungen. Grahn.

Zeichnen, 2 Std. Die Grundgesetze der Perspektive und ihre Anwendung auf die Natur. Daneben: Praktisches Zeichnen nach Vorlegeblättern (Schwerere Köpfe und Landschaften). Wolff.

Handarbeiten, 4 St. Näharbeiten und Stickereien aller Art. Das Französische ist Unterrichtssprache. Fel. Reber.

Polnisch, 2 Std. Kombiniert mit II. Lektüre aus Kampmann's Wypisy. Grammatik nach Popliński. Uebersetzungen und Extemporalien. Klaf.

Selecta.

Die wissenschaftliche Aufgabe dieser Anstalt ist, in allen Unterrichtsgegenständen die Penſen der höheren Mädterschule zu befestigen, zu vertiefen, wissenschaftlich zu begründen und abzuschließen. Danach stellt sich der auf 2 Jahre berechnete Plan folgendermaßen:

(1) Religion. Die Geschichte des alten und neuen Testaments, verbunden mit wissenschaftlicher Bibeltunde. Kirchengeschichte, aus-

führlich das apostolische Zeitalter und die Reformation. Glaubens- und Sittenlehre. Geschichte des Kirchenliedes. Der Rektor.

2) Deutsch. Wiederholung und Vervollständigung der Literaturgeschichte mit Proben. Wiederholung und wissenschaftliche Begründung der Grammatik. Übungen im Disponiren.

3) Aesthetik, Rhetorik, Poetik, Metrik. Bearbeitung freier Aufsätze. Der Rektor.

3) Französisch. Lektüre von Herrig und Burguy: *La France littéraire*. Literaturgeschichte nach demselben Buche. Grammatik nach Plöz, Kursus II. — Metrik. — Mündliches Uebersetzen der Übungsstücke aus Plöz, schriftliches Uebersetzen von deutschen Originalen; Aufsätze.

Sprechübungen (Interpretation, Erzählung, Behandlung grammatischer Regeln). Herr Oberlehrer Dr. Weigand.

Französische Konversation. Fr. Beauclair.

4) Englisch. Lektüre von Herrig: *The british classical authors*. Literaturgeschichte. — Grammatik nach Degenhardt. — Metrik. — Uebersetzen von deutschen Originalen; Aufsätze.

Sprechübungen (wie im Französischen). Herr Oberlehrer Dr. Weigand.

5) Rechnen. Repetition und mathematische Begründung der gewöhnlichen Rechnungsarten. Die Rechnungsarten des höheren bürgerlichen Lebens, Dezimalbrüche, Quadratzahlen und Quadratwurzeln, Flächen- und Raumberechnung. Herr Seminarlehrer Weiland.

6) Geographie. Allgemeine Uebersicht der Geographie, spezieller die Brandenburgisch-Preussische. Herr Dr. Dubislav.

7) Geschichte. Allgemeine Uebersicht der Weltgeschichte, spezieller die Brandenburgisch-Preussische. Herr Realschullehrer Böhm.

8) Naturwissenschaften. Physik. Uebersicht über die Zoologie. Botanik. Mineralogie, ins Besondere Geologie und physikalische Geographie. Das Wissenswertheste aus der Astronomie. Herr Dr. Kleinert.

9) Pädagogik. Die wichtigsten Sätze aus der Erziehungs- und Unterrichtslehre mit anthropologischer und psychologischer Begründung. Der Rektor.

Vorstehenden Lehrplan hat die höhere Töchter-
 schule während des Schuljahres in Ausführung
 gebracht. Im Vergleich mit dem Vorjahre er-
 giebt sich daraus eine Vergrößerung der Schule
 um eine Klasse. Es stellte sich nämlich schon
 zu Ostern heraus, daß die vierte Klasse über-
 füllt war. Dies ist nämlich gerade diejenige
 Klasse, für die nach dem bisherigen Lehrplan
 unserer Schule eine nicht unbedeutende Anzahl
 hiesiger Privatschulen ihre Schülerinnen vor-
 bereiten. So mußten denn auch diesmal 15
 derartige Kinder in die 4. Klasse aufgenommen
 werden. Die Schülerzahl wuchs dadurch auf 70
 an, und die Theilung der Klasse wurde sowohl
 im Interesse der Schule als des Publikums
 nothwendig. Zum Glück konnte dieselbe auch
 sofort ausgeführt werden, da einige, von der
 Anstalt zu Lehrerinnen vorbereitete Schü-
 lerinnen bereit waren, den Unterricht in der
 neuen Klasse zu übernehmen. Später erfolgte
 auch die Genehmigung zur Errichtung der
 neuen Klasse und in Folge dessen die Grün-
 dung einer neuen Lehrerstelle.

II.

Schulnachrichten.

A. Die Schule.

Vorstehenden Lehrplan hat die höhere Töchter-
 schule während des Schuljahres in Ausführung
 gebracht. Im Vergleich mit dem Vorjahre er-
 giebt sich daraus eine Vergrößerung der Schule
 um eine Klasse. Es stellte sich nämlich schon
 zu Ostern heraus, daß die vierte Klasse über-
 füllt war. Dies ist nämlich gerade diejenige
 Klasse, für die nach dem bisherigen Lehrplan
 unserer Schule eine nicht unbedeutende Anzahl
 hiesiger Privatschulen ihre Schülerinnen vor-
 bereiten. So mußten denn auch diesmal 15
 derartige Kinder in die 4. Klasse aufgenommen
 werden. Die Schülerzahl wuchs dadurch auf 70
 an, und die Theilung der Klasse wurde sowohl
 im Interesse der Schule als des Publikums
 nothwendig. Zum Glück konnte dieselbe auch
 sofort ausgeführt werden, da einige, von der
 Anstalt zu Lehrerinnen vorbereitete Schü-
 lerinnen bereit waren, den Unterricht in der
 neuen Klasse zu übernehmen. Später erfolgte
 auch die Genehmigung zur Errichtung der
 neuen Klasse und in Folge dessen die Grün-
 dung einer neuen Lehrerstelle.

Diese neue Klasse wurde natürlich der best-
 ehenden 4. Klasse nebengeordnet. Es liegt
 indeß im Plane der Kommunal-Behörden, dies
 Verhältniß vom neuen Schuljahre ab zu än-
 dern und wieder eine siebenstufige Schule
 herzustellen. Dadurch würde der Uebelstand
 beseitigt

werden, daß die Schülerinnen in der untersten Klasse 2 Jahre verbleiben müssen, und die Schule würde alsdann eine reine Elementarklasse erhalten, in der nur Schülerinnen ohne alle Vorkenntnisse unterrichtet würden. Die Vorbereitungen hierzu sind soweit gediehen, daß die Einrichtung sofort in's Leben treten kann, sobald sich ergibt, daß die Schülerinnen der Mittelklassen sich bequem unterbringen lassen.

Diese Mittelklassen sind allerdings besonders reich gesegnet mit Schülerinnen, während — trotz der fast allgemeinen Meinung des Publikums — die Zahl in den untern Klassen eine geringere ist, während uns namentlich wenig Schülerinnen zugeführt werden, die noch gar keinen Unterricht gewissen haben. Der Unterzeichnete erlaubt sich, hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen und seine bescheidenen Zweifel darüber auszusprechen, ob das wirklich im Interesse des Publikums und der Kinder liege. Unsere unteren Klassen haben eine geringe Schülerzahl und dafür verhältnißmäßig große und gesunde Klassenräume; die Schülerinnen sind weder mit Stunden noch mit häuslichen Arbeiten überbürdet, und haben während der Schulzeit zwischen je 2 Stunden eine Pause von 10 — 15 Minuten, in der sie sich auf dem geräumigen Schulhofe in frischer, freier Luft bewegen und aller natürlichen Turnübungen beseißigen können; unsere Schülerinnen werden vom ersten Augenblick an in natur- und sachgemäßer Weise mit steter Benützung der besten Hülfsmittel und der neuesten Forderungen der Pädagogik unterrichtet; auch schlagen wir endlich unsere erzieherische Thätigkeit nicht gering an, die, wenn sie vom ersten Schuljahre des Kindes an klar und bestimmt auf ihr Ziel lossteuert, unstreitig größere Erfolge erzielen muß, als wenn sie, im 4. oder 5. Schuljahre beginnend, einen großen Theil ihrer Kraft auf Ausrottung übler Gewohnheiten verwenden muß. Es ist daher nach keiner Seite hin abzusehen, weshalb das hiesige Publikum, das doch sonst unserer Schule so großes Vertrauen schenkt, von dem überall befolgten Grundsatz: **die Kinder von vornherein der Schule anzuvertrauen, die sie später ganz durchmachen sollen**, beharrlich bis diesen Augenblick Abgang nimmt. Aber auch der Schule selbst gereicht der gerügte Uebelstand natürlich nicht zum Vortheil. Die Schule wird zu einer bloßen Durchgangsschule. Beweis: Von 22 Schülerinnen, die augenblicklich der 1. Klasse angehören, haben nur 5 den ersten Unterricht bei uns erhalten. Die übrigen 17 sind an 12

verschiedenen Orten für unsere Mittel- oder Oberklassen vorbereitet worden. Umgekehrt wäre das Verhältniß ein richtiges, umgekehrt könnte die Schule durch ihre erste Klasse beweisen, was sie zu leisten im Stande. Der Unterzeichnete hat die Pflicht, energisch und ohne alle persönlichen Rücksichten den Gefahren vorzubeugen, die der Schule aus solchen Mißverhältnissen erwachsen müssen.

Trotz aller Schwierigkeiten aber und trotz aller Hindernisse hat die Schule mit vereinten Kräften ihrem Ziele nachgestrebt, und hoffentlich nicht ohne Erfolg. Es steht uns nicht zu, Weiteres zu sagen. Die ununterbrochen steigende Frequenz der Anstalt und der Umstand, daß gerade die gebildeten Klassen der hiesigen Einwohner, denen wirkliche Geistes- und Herzensbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, uns ihre Töchter zuführen, zeugt für uns, besser als Worte es vermögen.

Das Schuljahr begann am 7. April. Besondere Schulfeierlichkeiten wurden nicht veranstaltet. Ein Sommer-Ausflug vereinte Schülerinnen, Lehrer und einen großen Theil der Eltern und Angehörigen an der 6. Schleiße in frohem Spiel und kindlicher Lust. Eine Revision der Schule seitens der städtischen Schul-Deputation fand im Laufe des Februars statt.

B. Das Lehrer-Kollegium.

In das Kollegium trat zu Ostern zur Ausfüllung der durch den Abgang des Herrn Lange entstandenen Lücke Herr Lehrer Kuhlmei aus Berlin.

Herr Kuhlmei, ursprünglich am Seminar für Stadtschullehrer in Berlin zum Lehrer vorgebildet, war, nachdem er längere Zeit an der Realschule zu Siegen angestellt gewesen war, zum Studium der französischen und englischen Sprache nach Frankreich und England gegangen und trat bei seiner Rückkehr in unsere Schule ein. Er war ein wackerer, pflichttreuer und gewandter Lehrer, der unsere Schule selbst in der kurzen Zeit seines Hierseins gefördert, und den wir ungern verloren haben. Herr Kuhlmei ging bereits zu Michaelis nach Berlin zurück, um Muße zur Ablegung des wissenschaftlichen Examens zu gewinnen.

Indeß war beim Eintritt des Herrn Kuhlmei das Kollegium

vollzählig, und wir konnten frohen Muths das neue Schuljahr beginnen. Leider zogen sich bald drohende Gewitterwolken am Schulhorizont zusammen und trafen uns mit schweren Schlägen. Am 7. April begann der Schulkursus. Am 21. April erkrankte Herr Zumpe, am 25. Herr Bittcher und Herr Grahn, am 30. Herr Klaf, am 3. Juni Frl. Keber. Zum Glück währte das Unwohlsein der Herren Bittcher und Grahn nur wenige Tage; Frl. Keber dagegen, Herr Zumpe und Klaf erkrankten so bedenklich, daß eine dauernde Vertretung für dieselben angeordnet werden mußte. Die schon früher erwähnten Damen mußten wiederum helfen, und danken wir es allein der bereitwilligen Freundlichkeit der Frl. Guch, Fechner, Paschwitz, Besch und Bouvain, daß der Unterricht keine Unterbrechung zu leiden hatte. Gegen Ende des Sommers traten dann auch die erkrankten Mitglieder des Kollegiums nach ihrer vollständigen Genesung wieder ein.

Inzwischen hatten die Kommunal=Behörden für die neu errichtete Klasse, die wie erwähnt durch Ueberfüllung der IV. nothwendig geworden war, eine neue Elementar=Lehrerstelle gegründet und mit dem niedrigsten Gehalt der hiesigen Lehrer dotirt. Die Stelle fand ihre Besetzung durch eine Lehrerin.

Frl. Clara Fechner, Tochter eines hiesigen Professors, vorgebildet auf hiesigen Schulen und in dem Seminar für Lehrerinnen in Posen, hatte längere Zeit mit Erfolg in auswärtigen Familien unterrichtet und trat zu Michaelis in das Kollegium der höheren Töchterschule als interimistische Lehrerin.

Dennoch sollte das Winter=Semester seine eigenen Sorgen bringen. Wie schon erwähnt, verließ Herr Kuhlmeiy zu Michaelis die Schule. Außerdem aber war Herr Bittcher, der seit dem Jahre 1860 der Schule angehörte, zum Gymnasiallehrer in Landsberg a. W. gewählt. Beide Stellen waren zu besetzen. Für beide Stellen aber waren keine ausreichend qualifizirten Bewerber vorhanden. Endlich, fast im letzten Augenblick, fand sich Herr Kolte aus Schmalkalden bereit, die Stelle für Französisch und Englisch interimistisch zu übernehmen und beim Beginn des Winter=Semesters anzutreten. Die andere blieb unbesetzt, und mußte hier eine Stellvertretung angeordnet werden.

Inzwischen haben die Kommunal=Behörden die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser häufige Wechsel im Lehrer=Kollegium für die

Schule verderblich werden müsse, und haben die Gehälter für die beiden ersten Lehrerstellen der Schule auf 600 Thlr. erhöht. Die Schule sagt den Behörden aufrichtig Dank dafür. Es hat sich aber bereits herausgestellt, daß auch dies noch nicht genügt. Wissenschaftlich gebildete Lehrer haben entschieden eine geringe Neigung, an Töchterschulen zu fungiren. Wenn sie sich hierzu entschließen, so wollen sie wenigstens durch ein höheres Gehalt entschädigt sein. Wer mag's ihnen bei der jetzigen enormen Theuerung aller Lebensbedürfnisse verdenken? So werden denn wohl die Kommunal-Behörden das Gehalt der ersten Lehrerstelle auf 700 Thlr. erhöhen müssen, und werden dies nach unserer Ueberzeugung um so lieber thun, als die Schule, wenn überhaupt, nur einen ganz geringen Zuschuß aus Kämmereimitteln erfordert.

Inzwischen ist wenigstens Aussicht vorhanden, die zweite vakante Lehrerstelle zu Ostern besetzt zu sehen. Herr Dr. Wolff aus Langensalza ist für dieselbe gewählt und wird voraussichtlich mit dem Beginn des Sommer-Semesters in das Kollegium eintreten. Wir gewinnen an Herrn Dr. Wolff einen wissenschaftlich gebildeten Lehrer, der namentlich die Geschichte und Geographie zu seiner Spezialität gemacht hat. Möge er volles Genüge an unserer Anstalt finden; auch die Tretre im Kleinen wird nicht unbelohnt bleiben.

Das Kollegium der höheren Töcherschule wird sonach von Ostern ab aus folgenden Personen bestehen: 1. dem Rektor; 2. Herrn Nolte (ad interim); 3. Herrn Dr. Wolff (designirt); 4. Herrn Zumppe; 5. Herrn Klaf (katholisch); 6. Herrn Baenig, wissenschaftlichen Hilfslehrer; 7. Herrn Grahn, Gesanglehrer; 8. Herrn Wolff, Zeichenlehrer; 9. Fr. Keber; 10. Fr. Köfener und 11. Fr. Fechner (ad interim).

Außerdem unterrichten an der Selekt: Herr Oberlehrer Dr. Weigand, Herr Dr. Kleinert, Herr Dr. Dubitskav, Herr Realschullehrer Böck, Herr Seminarlehrer Weiland und Fr. Beclair.

C. Die Schülerinnen.

Wie die nachfolgende Uebersicht ergiebt, hat sich die Zahl der Schülerinnen gegen das Vorjahr wieder um 26 vermehrt. Daher auch die neue Klasse. Aber auch in diesem Jahre hatten wir fortwährend

den Schmerz, mitten im Kursus einzelne Schülerinnen die Anstalt verlassen zu sehen. Neun und fünfzig Schülerinnen gingen im Laufe des Jahres ab; die Uebersicht ergiebt, aus allen Klassen. Viele von ihnen hielten ihre Bildung bereits für abgeschlossen; einige wenige besuchen andere Schulen.

Zwei Schülerinnen verlor die Anstalt durch den Tod. Marie Brunck, Schülerin der 4. Klasse, einzige Tochter eines hiesigen Bäckermeisters, verstarb am 7. April und wurde am 10. von ihren Mitschülerinnen zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet. — Clara Ohme, Schülerin der 6. Klasse, Tochter eines hiesigen Kalkulators, starb am 19. April.

Die 5 im letzten Jahresbericht erwähnten Selektanerinnen haben die Prüfung als Lehrerinnen, der sie sich zu Ostern unterzogen, glücklich bestanden. Drei von ihnen erhielten das Prädikat: Gut, zwei: Genügend. In Michaelis haben wiederum 3 Schülerinnen der Anstalt das Examen bestanden, zwei von ihnen mit dem Prädikat: Gut. Uebrigens haben alle geprüften Schülerinnen der Anstalt, soweit sie es wünschten, Stellen als Lehrerinnen in Familien gefunden und wirken nicht nur mit großer Freudigkeit, sondern auch mit sichtlichem Erfolg. Andere, die es vorzogen, bei ihren eigenen Familien in Bromberg zu bleiben, haben sich hier als Privatlehrerinnen zum Theil recht vortheilhafte und angenehme Stellungen erworben; noch andere, die keinen unmittelbaren Gebrauch vom Examen machen, oder dasselbe nicht abgelegt haben, erfreuen sich der empfangenen gründlicheren und allgemeineren Bildung in einem edleren und darum schöneren Lebensgenuß. Im ganzen ist die Selektia seit ihrer Gründung von 66 Schülerinnen besucht worden, von denen bis jetzt 24, also ungefähr die Hälfte, die Prüfung abgelegt haben. Die Schülerinnen sind aus allen Ständen, namentlich aber aus den Beamten-Kreisen hervorgegangen.

Die Frequenz der Anstalt während des Schuljahres 18⁶⁴/₆₅ ergiebt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Klasse.	Gesamt- zahl.	Evang.	Rath.	Sidisch.	Deutscher Musknt.	Polnischer Musknt.	Ein- heimische.	Aus- wärtige.	Abge- gangen.
Selekta	20	16	—	4	20	—	16	4	6
I.	35	27	2	6	34	1	30	5	13
II.	47	34	4	9	45	2	43	4	10
III.	66	54	3	9	64	2	59	7	9
IV a.	47	36	2	9	46	1	37	10	3
IV b.	40	28	2	10	39	1	36	4	3
V.	76	60	3	13	75	1	65	11	6
VI. 1. Abth.	38	32	2	4	37	1	35	3	7
VI. 2. Abth.	18	13	2	3	17	1	16	2	2
In Summa	387	300	20	67	377	10	337	50	59

Uebrigens sei auch diesmal unseren Schülerinnen das Lob nicht vorenthalten, daß sie mit Ausdauer nach dem ihnen gesteckten Ziele gestrebt, daß sie in Zucht und Sitte zugenommen, daß sie uns vielfach Freude gemacht haben. Größere Vergehen kamen nicht vor. Niemals wurde von den Schülerinnen die Achtung und Ehrerbietung gegen die Lehrer und Lehrerinnen verletzt, niemals vergessen, daß sie Schülerinnen seien. Indes, rühmen wollen wir uns nicht; es soll noch besser werden!

D. Unterrichtsmittel und Bibliothek.

Die Unterrichtsmittel der Anstalt sind im verflossenen Jahre angemessen vermehrt worden. Für den Zeichenunterricht sind die Arabesken von Deschner, für den naturhistorischen Unterricht die Wandtafeln von Ruprecht und mehrere ausgestopfte Thiere, für die Physik eine Anzahl von Instrumenten den Sammlungen hinzugefügt worden. Außerdem haben die Kommunal-Verörden eine Summe von 100 Thlr. zu neuen physikalischen Instrumenten bewilligt. Eine Mineralien-Sammlung ist ebenfalls angeschafft worden.

Die Schüler-Bibliothek ist statutenmäßig vermehrt worden. Auch ist in diesem Jahre die Lehrer-Bibliothek durch Aufwendung einer

Summe von 120 Thln. vermehrt und die Zahl der Bände von 290 auf 350 gebracht worden.

E. Geschenke.

Leider wird diese Rubrik des Jahresberichts immer kleiner. Die schöne Sitte, daß abgehende Schülerinnen der Anstalt ihre Dankbarkeit durch irgend ein Geschenk bezeigen, kommt in Abnahme. Nur eine einzige Schülerin, Rosalie Davidsohn, schenkte der Schüler-Bibliothek bei ihrem Abgange: Reinecke Fuchs mit Illustrationen.

Außerdem verehrte Herr Lehrer Baeniz der Anstalt 2 schöne Fuchschwänze, die Schülerin Bertha Müsolf einen Follstock und der Primaner Hieronymus in Görllitz durch Herrn Baeniz eine reiche Sammlung von Schlangen, Käfern und Schmetterlingen.

Schließlich sei aber noch an dieser Stelle des Herrn Geheimrath Runge gedacht, der mit ausgezeichnete Liberalität während des verflossenen Winters seine vorzügliche Mineralien-Sammlung der Anstalt zur Disposition gestellt. Die Schule hat entschieden großen Nutzen daraus gezogen und ist dem Herrn Geheimrath zu großem Dank verpflichtet.

F. Verfügungen der Behörden.

Am 11. April. Fünf Exemplare des Jahresberichts sind jedes Jahr an die Geheime-Registratur des Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einzusenden.

G. Öffentliche Prüfung.

Die öffentliche Prüfung sämtlicher Klassen der Anstalt findet in diesem Jahre am 30. März von 8—12 Uhr statt und zwar in folgender Ordnung:

Von 8—9 Uhr:

Klasse I. Religion, der Rektor.

VI. Lesen und Grammatik, Frk. Rose.

V. Rechnen, Herr Klaf.

Von 9—10 Uhr: Summe von 120 Zählern

Klasse V. Französisch, Fr. Köfener.

„ IVb. Deutsch, Herr Zumppe.

„ IVa. Französisch: Fr. Keber.

Von 10—11 Uhr:

Klasse III. Geschichte und Geographie, Herr Baenitz.

„ III. Französisch, Fr. Sechner.

„ II. Physik, Herr Baenitz.

Von 11—12 Uhr:

Klasse III. Französisch, Herr Nolte.

„ III. IV. Polnisch, Herr Klaf.

„ Französisch, Herr Nolte.

Zum Schluß: Gesang der letzten Gesangsclasse.

Probefchriften und Probezeichnungen liegen aus.

Höflichkeit

Das gegenwärtige Schuljahr wird Mittwoch, den 12. April, Vormittags 9 Uhr, mit Vertheilung der Zeitsuren und mit Verfertigung der Schülerinnen geschlossen. Eine frühere Abreise auswärtiger Schülerinnen gestatten die Schulgesetze nicht. Reklamationen wegen der Verfertigungen können in keinem Falle Berücksichtigung finden.

Der Abgang der Schülerinnen von der Anstalt muß von den Eltern oder den Vormündern derselben vorher schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten angemeldet werden. Die Abmeldung durch die Schülerinnen genügt nicht. So lange die vorschriftsmäßige Abmeldung nicht erfolgt ist, muß das Schulgeld fortbezahlt werden.

Jede Schulversäumnis ist durch einen besonderen Entschuldigungszettel anzuzeigen, der von den Eltern der betreffenden Schülerin unterschrieben ist. Wenn eine Schulversäumnis durch Krankheit her-

beigeführt wird, so ist spätestens am 3. Tage dem Ordinarius hiervon Anzeige zu machen.

Das Sommer-Semester beginnt am 25. April, Morgens um 9 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt am Montag, dem 24. April, von 8—12 Uhr Vormittags, im Konferenz-Zimmer. Rücksprache wegen passender Pensionen — zu jeder Zeit.

R. Fischer.

beigeführt wird, so ist spätestens am 3. Tage dem Ordinarius hiervon Kunde zu machen.

Das Committent-Bemerkungsbuch beginnt am 25. April, Wochensumme um 9 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt am Sonntag, dem 24. April, von 8—12 Uhr Vormittags, im Konferenz-Zimmer. Spätere Aufnahme neuer Schülerinnen — zu jeder Zeit.

H. Fischer.

Bestimmungen

Das gegenwärtige Schuljahr beginnt am 12. April. Die Beschäftigung der Schüler beginnt mit der Aufnahme am 1. September. Eine Anzahl von Schülerinnen, welche die Schuljahre nicht bestanden haben, wegen der Beschränkungen können in keinem Falle Wiederholungen finden.

Der Abgang der Schülerinnen von der Schule muß von den Eltern oder den Vormündern derselben vorher schriftlich oder mündlich bei dem Unterrichtsamt angemeldet werden. Die Abmeldung durch die Schülerinnen selbst ist nicht zulässig. So lang die Abmeldebestimmung nicht erfolgt ist, muß das Schulgeld bezahlt werden.

Jede Schülerin muß durch einen besonderen Untersucher vorgelassen werden, der den Unterricht der betreffenden Schülerin untersuchen soll. Wenn die Schülerin durch Krankheit ver-

op.